

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1901

36 (12.2.1901) Abendausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Groß. Baden.

Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Fern. „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Fern. „Courier“, Anzeiger für Landwirthe...

Täglich 12 bis 32 Seiten. Weitand größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Expedition: Brief- u. Telegramm-Adressen, Badische Presse, Karlsruhe. Bezug: Am Verlage abgeholt...

Eigentum und Verlag von G. Thiergarten. Verantwortlich für den politischen, unterhaltenden und lokalen Theil...

Nr. 36. Badische Zeitung Nr. 798. Karlsruhe, Dienstag den 12. Februar 1901. Telefon-Nr. 86. 17. Jahrgang.

Badische Chronik.

Langenbrüden (A. Bruchsal), 10. Febr. Seit mehreren Wochen wird die hiesige Einwohnerschaft durch Diebstähle demüthigt. Es wurden Geldeutrage von 80 und 75 M., Schinken...

Südzingen, 8. Febr. Formlich überfallen wurde in der Nacht zum Mittwoch im Walde bei Aidenbach der Gendarm Kaiser dachlich. Er kam von Willaringen, wo er in einer Wirthschaft mit einem Manne einen unwesentlichen Disput hatte...

Vom See, 9. Febr. Wie Besucher von Manzell berichten, haben die jüngsten fürchterlichen Sturmweitter von Ende Januar den Jephelinischen Ballon und der Halle in der er geborgen liegt, ziemlich schwer zugeleitet. Der Ballonschuppen ist jetzt aus Sand gezogen und erreicht man ihn leicht auf einem Stege...

Verichtsermittlung.

Karlsruhe, 7. Febr. Sitzung der Strafkammer I. Zur Verhandlung stand zunächst eine Verurteilung. In seiner Sitzung vom 19. Dezember hatte das hiesige Schöffengericht den 49 Jahre alten Möbelmacher Heinrich Johann Stoll aus Karlsruhe wegen Verleumdung mit 3 Wochen Gefängnis bestraft...

Eine Anklage wegen Urkundenfälschung und Betrugs richtete sich gegen den Tagelöhner Ludwig Wenz und dessen Bruder, den

Vauführer Friedrich Wenz, beide aus Eggenstein. Die Angeklagten wurden beschuldigt im August v. J. hier eine Urkunde gefälscht und von derselben Gebrauch gemacht zu haben, indem sie, während Ludwig Wenz als Beauftragter seiner acht Mitarbeiter, der Ludwig Knobloch und Genossen, mit der Kaufmann Wolf und Seing hier als Unteroffiziant in einem schriftlichen Vertrage als Preis für 3178 Kubikmeter Grabarbeiten bei einer Kanalbauanleihe in Altkirchheim 1 Mark pro Kubikmeter vereinbart hatte...

Bei der Arbeiterpartei der Patronenfabrik wollte im März v. J. der Tagelöhner Eustachius Tschann aus Sandweier, wohnhaft in Bulach, ein Darlehen aufnehmen. Er gebrauchte hierzu einen Bürger, da er einen solchen aber nicht fand, setzte er auf den Schuldschein den er der Kasse zu übergeben hatte, den Namen des Gustav Bühler als Bürger. Daraufhin bekam Tschann das verlangte Darlehen. Später stellte sich heraus, daß die Bürgerhaft auf dem Schuldscheine gefälscht war, weshalb Tschann zur Anzeige gebracht wurde...

Einer Anzahl von Personen in Mühlburg schwindelte der Aufsicht Julius Sob aus Daxlanden Geldeutrage in der Gesamtsumme von 87 M. ab. Er büßt nun diese Verurtheilung mit 10 Monaten Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust.

Er aus Ottenau. Er ist schon sehr häufig wegen verschiedener Vergehen und Verbrechen mit Gefängnis und Zuchthaus bestraft und heute mußte er wieder vor dem Strafrichter erscheinen, um sich wegen Betrugs, Urkundenfälschung und Unterschlagung zu verantworten. Der Angeklagte trieb sich in den letzten Monaten des vorigen Jahres in hiesiger Stadt herum. Das erste Opfer seiner betrügerischen Absichten wurde die Dienstmagd Katharina Wolf hier. Er hatte dieselbe durch Zufall kennen lernen und ihr erzählt, daß er die Schülische Wirthschaft dahier gepachtet habe und von Hause aus ziemlich vermögend sei. Schließlich vermachte er der Wolf das Geirathen und bestimmte diese dadurch zur Eingabe von 290 M. baarem Geld und zur Ueberlassung ihres Sparbuches auf das er bei der städtischen Sparkasse hier mit einem ihm gefälschten Vollmacht 200 M. erhob. Bald darauf besuchte er den Vater der beschwundenen Frau, den Schneider Wolf in Weingarten und pumpte diesen um 20 M. an. Der Angeklagte beschwundelte ferner die Ehefrau Otto Süßich hier, bei der er sich als Kutscher der Frau Hofrath Seifried ausgab. Er veranlaßte die Frau Süßich ihm Darlehen von 10 M., 20 M., 10 M. und 10 M. und 36 Pfund Kaffee zu überlassen. Bei seiner heutigen Capernahme war Karcker vollkommen getäubigt. Das gegen ihn erlassene Urtheil lautete auf 4 Jahre Zuchthaus, 600 M. Geldstrafe event. weitere 40 Tage Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust.

Der letzte Fall war eine Verurteilung. Dieselbe richtete sich gegen eine Entscheidung des Schöffengerichts Karlsruhe, das den Ladestahl mit 3 Tagen Gefängnis bestraft hatte. Das Gericht gab der Verurteilung statt und sprach Kraft frei.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 11. Februar.

Eine hochinteressante Separatvorstellung findet am 17. und bis zum 25. ds. Mts. im Kunstgewerbemuseum hier (Westendstraße Nr. 81) statt. Es ist dies der für die Parkstraße in Ulmstadt bestimmte Kreuzweg. Die 14 bis in's kleinste durchgearbeiteten Bilder, in Lindenholz geschnitten und nun leicht lackirt und gewischt, sind Originalkompositionen der Kunstwerkstätte von Gebr. Metzger in Ueberlingen, deren beide Inhaber mehrere Jahre an den Modellen gearbeitet haben. Wir sind überzeugt, daß jeder Besucher dieser fleißigen Arbeit die Ausstellungen nicht ohne Bewunderung und Erbauung verlassen wird. Die Ausstellung ist geöffnet Werktags (auschl. Samstags) von 10—1 und 2—4 Uhr, und Sonntags von 11—1 und 2—4 Uhr, und ist der Eintritt frei.

Das Karnevalskonzert in der Festhalle war gestern so stark besucht, daß der große Saal nebst Gallerie die frühere Zuhörerzahl kaum zu fassen vermochte, ein berechtigt Verdacht für die Volkstheatralität derartiger Veranstaltungen des hgl. Musikdirektoren Herrn Liefz und die Beliebtheit seiner modernen Kapelle. Besonders zahlreich war die Studentenschaft vertreten; die einzelnen Verbindungen trugen meist einheitliche karnevalistische „Wahlkostüme“. Das Programm war recht abwechslungsreich und abwechslungsreich. Schon die vom Dirigenten extra komponirte Einzugsmusik zum karnevalistischen Feste und der ebenfalls von ihm herrührende Eröffnungs- und Vereingungsmarsch, bei welchem der gesammte närrische Chorus kräftig einfiel, erregten recht hohe Stimmung, die sich von Nummer zu Nummer steigerte. Städtischen Eindruck machte die überraschende Substanz zur

Groß. Hoftheater zu Karlsruhe.

Fantasio.

Abentheuerliche Komödie in 2 Akten. Dichtung und Musik von E. M. Smyth.

Nachdem französische, belgische, ungarische usw. Kompositionen ihre Uebersicht, für die in der Heimath keine Bühne genug Experimentirungslust bewiesene hatte, am Karlsruher Hoftheater in ihrer Sünden-Blicke hatten ersehen sehen, fand mit Recht auch eine englische Komposition, Miß Smyth, die Thore in allen Entgegenkommen geöffnet. Nicht, daß wir das beanstandeten, wenn das Ausland bei uns eher gewürdigt wird, als an seiner eigenen Stätte, denn daß wir erst Verloß der Franzosen gezeigt, ist doch immer unser heimlicher Stolz. Nur, glaube ich, zeigen die Worten unseres Musiktempels das gleiche Entgegenkommen gar manchen deutschen Opernwerken nicht. Und eigentlich sollte man mit allen guten Dingen erst im eigenen Haus beginnen. Doch, Miß Smyth hat nun einmal hier Aufnahme gefunden und wir denken nicht daran, das Gebot der Gastfreundschaft zu verlesen.

Was den Inhalt der neuen Oper „Fantasio“ angeht, wollen die Engländerin nach einer Dichtung des Franzosen Alfred de Musset faßt und als deutsches Libretto uns darbietet, der jedoch allein der dichterische Kern dieses Textes voll anerkannt, der schließlich Interesse und Spannung zu erregen wohl im Stande ist. Leider nur ward für ihn die Librettofassung zu einem Verkrüppel, in dem ihm durchaus nicht glimpflich mitgespielt wurde. Vor allem auch ist es um den Humor der Dichterin nicht recht bestellt, wie denn Humor schließlich überhaupt mehr oder minder etwas „Männliches“ ist. Und so tritt gar mancher für sich drastisch herausarbeitende Witz nur recht abgebläht in Erscheinung. Doch sei zunächst der Inhalt angegeben.

Fantasio ist eigentlich der Prinz von Dalmanen, der seit 10 Jahren in ungebändigtem Freiheitsdrang die Welt durchstreift und jetzt in das Königreich Herzoginwa kommt, als die

schöne Prinzessin Danila, seine einstmalige Jugendgeliebte, einen treulichen, abernen Tropf, den dicken Grafen von Kroatien heirathen soll. Denn Kroatien hat viel Geld und seine Unterthänigkeit bräutet der Königin, um sich gegen Palastien wehren zu können, wo inzwischen der Theon bewachte und Willkür herrscht. Als Hofnar bleibt Fantasio der Prinzessin nahe, deren Herz sich ihm weigert u. die überglücklich ist, als sie infolge eines unrichtigen Bescheides glaubt, daß Fantasio der verheiratete und ihr bestimmte Graf von Kroatien ist und der von den andern als Graf betrachtete alberne Vide nur zum Schein die Rolle spielt. Um nun den heimlich Geliebten aus seinem Versteckspiel durch Eiferhaderregung herauszulockern, geht sie plötzlich auf die kroatischen Vermählungswünsche ein und ist fassungslos, als sie sich unversehbens dort durch Vertrag verbunden sieht, ohne daß Fantasio davon etwas weiß. Der aber heute inzwischen einen färscherlichen Plan aus, nachdem er vergebens versucht, den dicken Kroaten als „Dichtersfluch“ lächerlich zu machen — übrigens eine unglaubliche Geschicklichkeit, die aber möglicherweise humorvoll sein soll. Also mein Fantasio holt sich eine Angeleihe und, als das freudig verlobte Paar sich dem Hofstaat zeigt, angelert er mit nichts dr nichts dem dicken Grafen die Perücke vom Kopf, so daß die Blamage des lächerlichsten Schönheitsideals eine vollkommene ist. Der Graf geräth in gerechte Wuth, vor allem Wolke jowiel Haare lassen zu müssen, zerreiht den Heirathskontrakt und geht zu Schiffe nach Kroatien, dessen Name, wie die Dichterin den Adjutanten bemerkt, Cretelst ist. Alles eilt hinaus und nun haben Fantasio und Danika Zeit, sich aus all dem Versteckspiel herauszufinden und seelentroph, jetzt doch nicht schwiegerhohnlos zu sein, schließt der König den Prinzen Graf in seine Arme.

Was auffallen muß, ist, daß eigentlich das ganze Stück an der Angeleihe des Narren hängt. Nur der Umstand, daß der Graf von Kroatien seine Dichtersfluch für einen Augenblick einbüßt, giebt dem Stück die Wendung. Statt den Narren geizigend zu regulieren, läßt der Graf die Braut und die Oper im Stich. Eine fernere Merkwürdigkeit ist das jedesmal sehr

cx abrupto erfolgende Auf- und Abtreten des königlichen Vaters, der überhaupt etwas wie eine Drahtgruppe gerathen ist, aber mit dem Adjutanten Marinoni, dem Minister u. d. hies Schickal theilt.

Und nun etwas Eigenartiges: Dieseßen Fehler, welche Miß Smyth als Dichterin begeht, weist sie auch als Komponistin auf. Die Schwierigkeiten, die sie in der Instrumentation andrückt, beruhen zum nicht geringen Theile in dem fortwährenden Rhythmuswechsel, in einer Folge für sich völlig zusammenhangloser, unmittelmäßig auftretender Sätze, in einer plötzlichen und unermittelten Anwendung von Instrumenten, die man an der gegebenen Stelle vielleicht am wenigsten erwartete. Dies gilt, mutatis mutandis, ebenso von den Personen des Stückes selbst. Es fehlt die organische Einheit des Ganzen; die Musik, die wir hören, ist zusammengesetzt, aber nicht aus der Nothwendigkeit des musikalisch-dramatischen Ausbaues herausgefloßen. Wie im Inhalt, haben wir es auch hier mit an sich sehr hübschen und wirkungsvollen Stellen zu thun, wie denn die Komposition im Solo — wo sie den dramatischen Sprechgesang und das rein lyrische Lied verwendet — im Duett, Terzett, Quartett und der lebhaften Charakterbehandlung zeigt, daß sie in einer tüchtigen Musikschule geübt. Aber zu diesem anerkanntswürdigen Schaffenseiter gesellt sich die alles mit einheitlichem Geist durchdringende hohe Inspiration des schöpferischen Künstlers doch nicht in hinlänglichem Maße. Und so bleibt ein Eklektizismus übrig, der leider auch in der Art seiner Anwendung nicht befriedigen kann. Wieder, wie im Textinhalt, hat Miß Smyth sich auch bei der Instrumentation in der Neuerung des Humors vergiffen. Um drastisch zu wirken, kehrt sie zu den älteren Bühnen-Scherzen zurück und läßt das Orchester in mehreren Instrumenten in die Handlung aktiv eingreifen. So z. B. werden die herzoginwischen Mädchen sammt und sonders durch einen Paktenschlag auf die Erde geworfen, der wiederum ganz unvermittelt und unerklärt erfolgt. Im Uebrigen ist alles verwendet, was Stimmung machen kann, Trommelwirbel und Hornklang, Trompetenfanfaren und Glockenklänge, Requiemgesang und ein hübsches irisches Volkslied. Und doch hat es nicht

neuesten, ganz komischen Oper „Das Schloß im Reere“, und nach dem Narren-Rundgang hatte bei dem famosen witzigen Lieber-Potpourri die Faschnachtsstimmung ihren höchsten Grad erreicht. Das Auftreten einer gut zusammengestellten humoristischen Sängergesellschaft hatte zündenden Erfolg, und manche Weise mußte von ihr da capo gesungen werden. Mit stürmischen Beifallsalben wurden ferner die unberechenliche Biston-Virtuosin Zeitchen Gregor aus dem Afrkanerlande und ihr Gatte Herr Willy Gregor für seine großartigen musikalisch-pädagogischen Leistungen auf dem Klyphon überschüttet, so daß auch sie noch einige Stückelein drein geben mußten. Die farnevalistische Kapelle heimte ebenfalls wohlverdienten stürmischen Beifall ein und nutzte mit manchen Einlagen aufwarten. Besonders sprach ein Walzer von Strauß an, wobei Herr Riese den Walzerkönig vortrefflich kopierte. Im Sinne aller Humorhabenenden wurde gegen Ende des prächtig verlaufenen Konzerts ein fröhliches Hoch auf den bewährten Dirigenten und seine tüchtige Kapelle ausgedrückt, das ein donnerndes Echo fand.

Groß-Konservatorium für Musik. Das 7. Vorspiel (Ausbildungsklassen) fand am Dienstag den 5. Februar 1901, Abends halb 7 Uhr im Konzertsaal der Anstalt statt. Das Programm enthielt: 1. Quartett, Es-dur für Klavier, Violine, Viola und Violoncello 1. und 2. Satz von W. A. Mozart (Fräulein Mathilde Nölke, die Herren Franz Zimmermann, Adolf Hebel und Hermann Wielandt). 2. Romantische für Violine, F-dur von L. v. Beethoven (Fräulein Guste Brach). 3. Ballade, As-dur, von F. Chopin (Fräulein Hedwig Gunkel). 4. Lieder: a) Das erste Weibchen, von F. Mendelssohn-Bartholdy, b) Frühlingsglaube von F. Schubert (Fräulein Bertha Dommert). 5. Konzert, g-moll, 1. Satz, von J. S. Bach (Herr R. K. Graham). 6. Deklamation: a) Das Märchen vom Glück von G. G. G. G., b) Der Sänger Meister von A. G. Brachvogel (Herr Emil Homelod). 7. Fantasie, f-moll, von F. Chopin (Herr Hermann Junfer). 8. Lieder: a) Träume von N. Wagner, b) Der Birchlin Lächlerlein von G. Löwe (Fräulein India Nölke). 9. Sonate für 2 Klaviere D-dur 2. u. 3. Satz von W. A. Mozart (Fräulein Elsi Frazer und Fräulein Adelheid von Sybel). — Das nächste Vorspiel (Vorbereitungsklassen) findet Dienstag den 12. Febr., Abends halb 7 Uhr, im Konzertsaal der Anstalt statt.

Gewerbeverein. Obgleich künftighin mit Beziehung auf Lehrkursausbildung und Führung des Meistertitels weitgehende und einschneidende Bestimmungen zur Geltung kommen und solche, welche nicht durch Ablegung der Gesellenprüfung sich die Vortheile des neuen Handvergehegesetzes sichern wollen, später mancherlei Schwierigkeiten begegnen werden, sind die Anmeldungen zu der vom Gewerbeverein ausgeschriebenen **Gesellenprüfung** nicht in der wünschenswerthen Zahl eingegangen. Wir erachten es als unsere Pflicht, wiederholt auf diese Prüfung aufmerksam zu machen und namentlich Eltern und Vormünder zu veranlassen, dafür besorgt zu sein, daß ihre Söhne und Söhnegehilfen sich zur Gesellenprüfung stellen. Die Anmeldedfrist läuft mit 15. Februar ab. Anfragen sind an das Sekretariat des Gewerbevereins, Adlerstraße 43 III. zu richten, wo jede Auskunft erteilt wird.

Sp. Der Verein von Vogelstreichern hielt am Donnerstag seine sehr zahlreich besuchte, jahrgangsgemäße Hauptversammlung ab. Nach Begrüßung des ersten Vorsitzenden Herrn Dr. Fischer berichtete der Schriftführer über die Thätigkeit und den Stand des Vereins. Letzterer zählte am Schlusse des Jahres 1900 248 Mitglieder. Nach dem vom Vereinskassier erstatteten Bericht betragen die Einnahmen 2017 Mk. 07 Pf. und die Ausgaben 1476 Mk. 25 Pf. Das Gesamtvermögen des Vereins beliefert sich auf 5612 Mk. 93 Pf. Nach erfolgter Statutenänderung fand die Neuwahl der nach den Satzungen auscheidenden Vorstandsmitglieder statt. Gewählt wurden J. Daub als 2. Vorstand, Aug. Weis als Schriftführer, Friedrich Groß als Bibliothekar-Schulvertreter und die Herren Jos. Dahringer und Wilh. Grylben, Dof. Jorsberg, Friedr. Klose und E. J. Kopf als Beisitzer.

(?) Bäderstatistik. Die Gesamtanzahl der im Monat Januar im hiesigen Friedrichsbad verabsolvierten Bäder betrug 1137. — Davon entfallen auf die Salzbäder und Banneisbäder 1. 2. und 3. Klasse 3144. — 3348 Schwimmbäder vertheilen sich auf 2091 Herren, 811 Knaben, 245 Frauen und 201 Mädchen. — In der Kurabtheilung wurden insgesammt 679 Anwendungen zu meist auf ärztliche Verordnung verabsolviert. Dieselben vertheilen sich auf 34 Soolbäder, 193 Massagen, 14 Jango-Behandlungen, 172 Dampfbäder, 61 Halbbäder, 24 Abreibungen und Wickel, 5 schottische Douchen (kalt und warm abwechselnd), 89 Sitzbäder (meist mit Franzensbader Moorlath) und 87 Elektrische Lichtbäder. — Wäscheaufbewahrungsfächer für Abonnentenanzüge und Tücher wurden im Januar 28 Befache neu vermietet. Die Personenmenge wurde von 63 Verionen wegen Anshändigung von Wiegebillen benutzt.

§ Wegen Meineidsverdachts wurden zwei 20 Jahre alte Burtschen, ein Tagelöhner und ein Maurer, aus Hohenwetttersbach

recht helfen wollen und der Beifall des Publikums rückte nur schwerfällig heraus. Abgesehen von einer Stelle im zweiten Akt, wo Frau Wottl durch eine entzückend vorgetragene Cantilene auf offener Szene Beifall errang.

Ueberhaupt war die Aufführung eine ausgezeichnete und Herr Generalmusikdirektor **Mottl** hat durch die exakte Wiedergabe des Ganzen sich um „Fantasio's“ Schicksal verdient gemacht. Er fand in Solisten und Chor wadere Mitstreiter. Der „Fantasio“ selbst zeigte Herr **Gerrhäuser** gleichsam in einer neuen Ausgabe seines Lobetanz vortrefflich in Spiel und Gesang. Da war eitel Frische und Frohmuth. Ihr zur Seite gab auch Frau **Mottl**, die als Danila sehr anmuthig ausah, ihr Bestes. Und das will viel heißen. So konnte man sich an der Wiedergabe des Liebespaars in der That von Herzen freuen. Den albernern Grafen stiftete Herr **Dörwald** mit viel Behagen aus, der unglückselige Königsvater fand bei Herrn **Keller** eine denkbar gute Wiedergabe. Die kleinere Rolle der Hofdame Gräfin Anna war durch **Fr. Friedlein**, der Adjutant Kroatiens durch Herrn **Buffard** und ein Schulmonarch durch Herrn **Mark**, der seine Ballade recht fröhlich vortrug, auf das Beste vertreten.

Wenn trotzdem das Publikum seine Antheilnahme nicht lebhafter verrieth, so war der Grund kein fernliegender. Um aber die Gebote der Gastfreundschaft bis zuletzt zu beachten, blieb ein Theil des Publikums applaudirend und nach der Dichterkomponistin verlangend zurück, die dann auch, mit Blumengaben bedacht, vor dem Vorhang erschien. In Charous Nachen aber, den der Fluthgeist steuerte, harte Kon des **Fantasio** **Albert Herzog.**

Mannheim, 11. Febr. Zwei Zwischenfälle im Hoftheater sind heute zu registriren. Bei der gestrigen Abend-Vorstellung des „Mattenfänger von Hameln“ belästigte während eines Zwischenaktes ein Besucher der Gallerieloge eine Dame. Diese zahlte jedoch die Zudringlichkeit der Act, daß sie dem Unberühmten eine **schallende Ohrfeige** verabsolvierte, der als Echo das schallende Ge-

verhastet, welche am 20. Dezember v. J. in einer Schöffengerichtssitzung in Durlach als Zeugen vernommen worden waren.

§ Kleine Mittheilungen. Am Freitag Abend drang ein 18 Jahre alter Tagelöhner von hier in die Wohnung eines Schlossers in der Durlacherstraße und mißhandelte denselben Mann, Frau und Tochter in schwerer Weise. Er wurde deshalb verhaftet. — Ein Antischer aus Grötzingen drang in der Nacht auf Samstag in einer Herberge in der Durlacherstraße in ein Zimmer und überfiel denselben einen Ueberrachtenden, den er nicht unerheblich verletzte. Der hinzugerufenen Polizei leistete er derart Widerstand, daß er nur mittelst Starren in das Antagegefängniß gebracht werden konnte.

Telegramme der „Bad. Presse“.

— Homburg v. d. S., 11. Febr. Morgen Abend trifft Staatssekretär v. **Tirpitz** hier ein. Der Chef des Generalstabes, Graf **Schlieffen**, ist gestern Abend nach Berlin zurückgekehrt. Das Kaiserpaar wohnt gestern dem Gottesdienst in der evangelischen Kirche bei und unternahm dann in Begleitung des Reichskanzlers, des Grafen **Wolff-Metternich**, sowie des Generaladjutanten von **Wlessen** einen Spaziergang im Stargarten. Nachmittags 3 Uhr fuhr der Kaiser nach **Friedrichshof**. Nach dem üblichen Spaziergange heute Morgen hörte der Kaiser die Vorträge des Chefs des Geheimkabinetts von **Lucanus** und des Reichskanzlers. Nachmittags fährt das Kaiserpaar wiederum im Schloß **Friedrichshof**. Heute Abend trifft der Kriegsminister, morgen Abend der Chef des Admiralstabes von **Diederichs** hier ein.

— Wien, 11. Febr. Der Kaiser empfing heute das neugewählte Präsidium des Abgeordnetenhauses in Audienz. Auf die kurze Ansprache des Präsidenten erwiderte er, es gereiche ihm zur Freude, daß die Wahl des Präsidiums sich so rasch und verhältnißmäßig einmüthig vollzog und er schöpfe daraus die Hoffnung, daß nimmere eine Besserung der Verhältnisse im Abgeordnetenhause eintreten werde. „Gehen Sie an die Arbeit, das ist das Wichtigste und Dringendste.“

— Wien, 11. Febr. **König Milan** hatte eine schlaflose Nacht und leidet an Herzschmerzen infolge geringer Nahrungsaufnahme. Der erste Fliegeadjutant des Königs **Alexander** von Serbien ist hier eingetroffen und wird Nachmittags **Milan** besuchen.

— hd Wien, 11. Febr. **König Milan** liegt im Sterben. Die Aerzte glauben, daß er nur noch wenige Stunden zu leben hat. **König Alexander** von Serbien und seine Mutter, die **Königin Natalie**, werden heute noch in Wien erwartet.

— Rom, 10. Febr. Die vorgestrige Sitzung des Stadtraths beschäftigte sich mit der **Antifaschisten** der neuen **Bronzegruppen** am Brunnen vor den **Diolettianskirchen**. Das gab heute Anlaß zu einer **antifaschistischen Demonstration**. Eine große Volksmenge rief den **Vaugann**, den **Klerikale** „Heinze-Männer“ um den **Brunnen** zu werfen, nieder, und die **Bronzegruppen** freizulegen. **Jf. J.**

— Paris, 11. Febr. Der „**Gigaro**“ meldet, daß das **italienische Geschwader** am 7. April in **Toulon** eintreffen wird. **Präsident Loubet** wird an den geplanten Festlichkeiten theilnehmen.

— Paris, 11. Febr. Der bekannte Luftschiffer **Graf de la Vaulx** wird im Monat Mai von **Toulon** aus eine **Ueberrfahrt** über das **mittelländische Meer** unternehmen. Das Projekt der **La Soule** wird vom **Marineminister** warm unterstützt.

— Paris, 11. Febr. Das antiministerielle „**sozialistische Blatt** „**Reit Son**“ kündigt an, daß die **Arbeitskräfte** und **Arbeitslosigkeits** der **Provinzen** dem **Beispiel** der **Pariser Genossenschaften** folgen und gegen die **Schiedsgerichte** und **Streikvorlagen** des **Ministers Willkür** protestieren werden.

— Petersburg, 11. Febr. Aus **Vaku** meldet der dortige Gouverneur entgegen allen anderen bisherigen Meldungen, daß bei dem großen **Brande** nur etwa **8 Millionen Rub Naphta** verbrannt sind und daß der Schaden etwa **1 200 000 Rubel** beträgt. **Ungeheuer** sind **10 Personen**. Von den **Verwundeten** sind **7 gestorben**. Alle anderen befinden sich auf dem Wege der **Besserung**.

Deutscher Reichstag.

— Berlin 11. Febr. Das Haus nahm ohne Debatte den Rest der **Zustizverwaltnng** an und berieth alsdann den **Etat des Reichsgebamtes**.

Abg. Baffermann (natl.) bemerkt, es habe in Preußen eine mit der richtigen Auffassung des Gesetzes nicht vereinbare

lächler der Zuschauer folgte. — Ferner verdient ein weiteres Vorkommniß registriert zu werden, das sich auf der Bühne und zwar im letzten Akte ereignete. Als nämlich die Kindertruppe durch das **Reisenpiel** angesogen, dem **Nattensänger** folgt und dieser einen der Kinder auf seinen Arm nehmen will, schreit dasselbe laut auf! Der hierdurch momentan unangenehm übertrafste Herr **Wohwinkel** (**Nattensänger**) ließ schleunigst den **Schreibfah** seinen Armen entgleiten, womit die komische Szene, welche ebenfalls das Publikum zu unbändigem **Lachen** hinriß, beendigt war. (R. D. Ldg.)

Vermischtes.

Getrees (Oberfranken), 9. Febr. Von hier wird folgendes **svagische Stückchen** von der **Rache eines Postillons** erzählt: Der **Posthalter** kam mit seinem **Better Postillon** in **Streitigkeiten**, die mit der **Entlassung** des **Koffelienkers** endeten. Am anderen Morgen war der **einzigste Fahrgast** nach der nächsten **Wohnstation** der **brave Postillon**, angethan mit allen Zeichen seines **Standes**, und in **Ermanung** eines anderen dienstbaren Geistes mußte der **Posthalter** den **guten Mann** wohl oder übel selbst, noch dazu bei wenig einladendem **Wetter**, aus dem **Städtchen** bringen.

Trient, 9. Febr. Die in Folge des jüngsten **Wettersturzes** und der damit verbundenen **Schneeverwehungen** herbeigerufenen **Unterbrechungen** der **Bahnverbindungen** sind nunmehr **besehen**; sowohl in **Südtirol** als auch an den **Ufern** des **Gardasees** ist wieder **herrliches Wetter** eingetreten.

hd Antwerpen, 9. Febr. Der hiesige **Polizei-Kommissar Vermier** wurde von einem früheren **Polizei-Agenten** erschossen. Der **Mörder** beging die **That** aus **Rache**, da er unlängst auf **Verlangen** des **Kommissars** seines **Postens** entbunden worden war.

hd Windsor, 11. Febr. Im **Rausoleum** zu **Proquore** entdeckte die **Polizei** einen **Franzosen**, der sich dort **versteckt** hielt. Bei der **Unteruchung** stellte es sich **heraus**, daß man es mit einem **Franzosen** zu **thun** hatte.

Handhabung der **Stempelsteuer** stattgefunden, indem **Interimscheine** für nicht voll einbezahlte **Inhaberaktien** für voll **besteuert** wurden.

Abg. Bödel (Antif.) beklagt die **wachsende Schuldenlast** des **Reiches**, insbesondere die **Begebung** von **Anleihen** nach **Amerika**.

Bund der Landwirthe.

— Berlin, 11. Febr. Die **Generalversammlung** des **Bundes der Landwirthe** wurde heute im **Zirkus Busch** vom 1. **Vorsitzenden** **Freiherrn von Wangerheim** mit einem **Hoch** auf den **Kaiser** eröffnet.

Der 2. **Vorsitzende** **Rösike** hielt eine **Ansprache**, in der er zur **Einigkeit** und zum **Festhalten** an den **Forderungen** der **Landwirthschaft** aufforderte. **Direktor** **Gahn** erstattete den **Geschäftsbericht**. **Tarnach** zählte der **Bund** **232 000 Mitglieder**, gegen das **Vorjahr** **2600** mehr. **Danon** wohnen östlich der **Elbe** **110 000** **Weslich** **122 000**.

Bei dem Punkte der **Tagesordnung** „**der neue Zolltariff**“ bejimmerten die beiden **Berichterstatter** einen **Antrag**, worin es heißt, die **Mindepreise** des **neuen Zolltariffs** sind so zu **bemessen**, daß die **Erzielung** **auskömmlicher Durchschnittspreise** der **landwirthschaftlichen Produkte**, wie sie die beiden **Jahreshefte** von **1870** bis **1890** aufweisen, **ermöglicht** wird. **Dieselben** dürfen nicht **unterzschritten** werden und sind nur **denjenigen Ländern** zu **gewähren**, welche ihrerseits **Deutschland** das **gleiche Entgegenkommen** zeigen. **Für diejenigen Länder**, welche **Deutschland** **zollpolitisch** **ungünstig** behandeln, sind die **Sätze** des **ausreichend hoch bemessenen Generaltariffs** in **Anwendung** zu **bringen**. **Die Bevorzugung** des **Handels** mit **ausländischen Erzeugnissen** durch **Zolltreibte** oder **Tarifermäßigung**, welche die **Wirkung** der **Zölle** **beeinträchtigen**, sind zu **bejettigen**.

Rundgebungen in Spanien.

— Madrid, 11. Febr. Die **kommunale Vereinigung** richtete an den **Minister** des **Inneren** das **Ansuchen**, das **Bereinsgesetz** auch auf die **kirchlichen Kongregationen** anzuwenden und die **behördlich** nicht **anerkannten Kongregationen** **anzulösen**.

— Madrid, 11. Febr. Der **Minister** des **Inneren** erklärte auf eine **Anfrage**, die **gestrigen Unruhen** hätten einen **ersten Charakter**, da nicht nur **Studenten**, sondern auch **gewisse politische Elemente** **betheiligt** gewesen sind. **Die Regierung** sei **entschlossen**, die **Unterdrückung** mit **allen Kräften** zu **unterdrücken**.

— hd Madrid, 11. Febr. Da die **Ruhestörungen** einen **ernsthaften politischen Charakter** annehmen, so **beabsichtigt** die **Regierung** die **Verhängung** des **Ausnahmestandes** über **ganz Spanien**.

— hd Madrid, 11. Febr. Die **gestrigen Unordnungen** erreichten schließlich einen **bedenklichen Grad**. Sie dauerten bis **11 Uhr** **Nachts** fort. **Die bewaffnete Macht** mußte **alles aufbieten**, um die **Berührung** des **Jesuitenkolleiers** zu **verhindern**. **Etwa 40** **Berhaftungen** wurden **vorgenommen**. **Mehrlache Tumulte** ereigneten sich auch in **anderen spanischen Städten**. (Hf. 3.)

— Granada, 11. Febr. **Manifestanten** drangen in einen **Waffenladen**, um sich mit **Waffen** zu **versehen**. Der **Kaufmann** **schuß** auf die **Angriffe**. **Die Polizei** schritt ein und **zerstreute** die **Misgehörigen**, von denen einer **verwundet** wurde.

— London, 11. Febr. „**Daily Telegraph**“ berichtet aus **Madrid**: Die **allgemeine Lage** in **Spanien** sei **bedeutend ernster** als sie **durch** die **von der Censur** durchgelassenen **Telegramme** **gemeldet** wurde.

England und Transvaal.

— hd London, 11. Febr. Mehrere **Blätter** veröffentlichten **längere Telegramme** über eine **Änderung** des **englisch-portugiesischen Vertrages**. „**Daily Telegraph**“ weiß aus **Lissabon** zu berichten, daß **Portugal** **genügend Truppen** zur **Beschützung** seiner **Grenzen** in **Südafria** **besitze**, wodurch **England** in die **Lage** **versetzt** wird, eine **nicht unbedeutende Anzahl** seiner **Truppen** **von der portugiesischen Grenze** **zurückzuziehen**.

— Kapstadt, 11. Febr. Der „**Standard**“ meldet von hier vom **10.**: Es sind **nummehr** in **Kapstadt** **13 Gefranlungen** und **2 Todesfälle** an **Peji** **vorgekommen**.

Die Vorgänge in China.

— hd London, 11. Febr. Dem „**Standard**“ wird aus **Shanghai** telegraphirt: **Zuverlässigen Nachrichten** aus **Singansu** zufolge ist der **Sof** **darüber** **erregt**, daß die **Gesandten** auf eine **schnelle Antwort** bezüglich **dreier Punkte** **bringen**. **Diese Punkte** betreffen die **strengste Bestrafung** der **schuldigen Bringen**, **Sicherheit** für die **Bezahlung** der **Entschädigungen** und die **militärische** **Offkation**, bis **Sühne** für die **Verbrechen** **erlangt** ist. **Denselben** **Quellen** zufolge ist dem **Heerführer**, **General Tang** **zufolge** **gestattet** worden, seinen **Posten** zu **behalten**, obwohl er **durch** ein **kaiserliches Dekret** **degradirt** ist.

Der „**Morning Post**“ wird aus **Peking** berichtet, **Li-Hung-Tschang** **erwarte** in **zehn Tagen** eine **Antwort** auf die **Forderungen** der **Gesandten**. (Hf. 3.)

— Toulon, 11. Febr. Die **vom General Frey** als **Kriegsbeute** nach **Frankreich** **gesandten** **30 Kisten** mit **chinesischen Kaufgegenständen** sollen an **Bord** eines **staatlichen Transportdampfers** **denmäßig** nach **China** **geschickt** und der **chinesischen Regierung** **zurückertattet** werden.

Wetterbericht des Centralbur. für Meteorol. und Hydrog.

Der hohe Druck hat sich seit vorgestern ganz auf Nordwesteuropa zurückgezogen und über den russischen Ostseeprovinzen ist eine **Depression** erschienen, welche in ganz Mitteleuropa meist **trübes Wetter** mit **Schneefällen** verursacht. Die **Morgentemperaturen** lagen dabei meist unter dem **Gefrierpunkt**. Weiteres **Anhalten** der **Schneefälle** ist **wahrscheinlich**.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Thermometerstand am 9. Febr., Nachts 9 Uhr 0.4. Am 10. Febr. Morgens 7 Uhr 0.2, Mittags 2 Uhr 0.2.

Februar	Barom.	Therm.	Wind.	Wolkenh.	Wind	Witterung
	mm	in C.	in Grad.	in Grad.		
10. Nachts 9 U.	760.8	0.0	4.3	94	SW	heiter
11. Morgs. 7 U.	755.4	0.0	4.2	90	SW	bedekt
11. Mittags 2 U.	754.6	0.7	4.1	85	NO	bedekt

Höchste Temperatur am 10. Febr. 1.1; niedrigste in der darauffolgenden Nacht -1.0.

Niederschlagsmenge am 10. Februar 0.9 mm. Schneehöhe 1.5 cm.

